

**Ephoralbericht
vor dem Kirchenkreistag
des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont
am 16.4.2008**

Superintendent Philipp Meyer

| | | |
|-------|---|----|
| 1. | Aufgaben | 3 |
| 1.1. | Visitationen | 3 |
| 1.2. | Kirchenkreiskonferenz | 3 |
| 1.3. | Pfarrstellen | 3 |
| 1.4. | Erarbeitung von Grundstandards der Arbeit im Kirchenkreis | 4 |
| 1.5. | Haus der Diakonie | 4 |
| 1.6. | Diakonie Häusliche Pflege Hameln | 5 |
| 1.7. | Härtefallkommission | 5 |
| 1.8. | Synode | 5 |
| 1.9. | Ökumene | 6 |
| 1.10. | Ephorenkonferenz | 6 |
| 2. | Projekte | 6 |
| 2.1. | Öffentlichkeitsarbeit | 6 |
| 2.2. | Woche der Diakonie | 6 |
| 2.3. | "Hallo Luther" 2007 | 6 |
| 2.4. | Haus der Kirche | 7 |
| 2.5. | Leitbild | 7 |
| 2.6. | Jahresgespräche | 8 |
| 2.7. | Modellkirchenkreis für Schulbezogene Jugendarbeit | 8 |
| 2.8. | Internetseite | 9 |
| 2.9. | Brücken Bauen | 9 |
| 3. | Perspektiven | 10 |
| 3.1. | Stellenplanung | 10 |
| 3.2. | Citykirchenarbeit im Haus der Kirche | 11 |
| 3.3. | Fundraising | 11 |
| 3.4. | Kirchenkreis-Visitation | 11 |
| 3.5. | Fusion der Kirchenkreisämter Hameln und Holzminden | 11 |
| 3.6. | Projekt Konfirmandenunterricht | 11 |
| 3.7. | Wechsel im Superintendenturbüro | 11 |
| 4. | Schlussbemerkung | 12 |

1. Aufgaben

1.1. *Visitationen*

Im Berichtszeitraum (25. 01. 2007 bis 16. 04. 2008) wurden die Kirchengemeinden Hämelschenburg, Stadtkirchengemeinde Bad Pyrmont, Paul Gerhardt Hameln, Hilligsfeld-Rohrsen, Holtensen und Grohnde-Lüntorf visitiert. Die Ergebnisse waren insgesamt erfreulich. Es zeigt sich, dass viele Kirchengemeinden in unserem Kirchenkreis ihre Verantwortung für eine bewusste Planung der zukünftigen Arbeit erkannt haben. Insbesondere dringt es mehr und mehr ins Bewusstsein der Kirchenvorstände, dass die finanzielle Gestaltung der Arbeit einer Kirchengemeinde nicht mehr allein auf der zentralen Zuweisung beruhen kann. In unserem Kirchenkreis gibt es inzwischen eine Vielzahl von Stiftungen und Fördervereinen, die es sich zum Ziel setzen, besondere Projekte in der Arbeit einer Kirchengemeinde zu unterstützen.

1.2. *Kirchenkreis-konferenz*

Die Klausur der Kirchenkreis-konferenz des Kirchenkreises fand zwischen dem 9. und 11.07.2007 in Celle statt. Thema der Klausur war der Leitbildprozess im Kirchenkreis. Mit großem Engagement erarbeiteten die Hauptamtlichen des Kirchenkreises im Rahmen eines Planspiels ein Leitbild für die Arbeit des Kirchenkreises, das man getrost als praxistauglich bezeichnen kann.

Die Ergebnisse der Klausur wurden dem Kirchenkreistag am 14.11.2007 durch Pastor Wittchen vorgestellt.

1.3. *Pfarrstellen*

Pastor Ulrich Wittmann wurde am 04.02.2007 in sein Amt in den Kirchengemeinden Klein Berkel und Ohr eingeführt.

Frau Annett Speel ist seit dem 1.7. 2007 in unserem Kirchenkreis als Krankenhaus-Seelsorgerin tätig. Ihre Einführung ist für den 16. Mai geplant.

Frau Birgit Löhmann, bisher Oberin der Christophorus-Schwesternschaft in Bad Pyrmont, ist ebenfalls seit dem 1.7. 2007 in unserem Kirchenkreis als Krankenhauseelsorgerin tätig. Auch Ihre Einführung ist für den 16. Mai geplant.

Frau Michaelsen wurde am 05.10.2007 ordiniert und ist seit Beginn des Schuljahres als Schulpastorin an der Elisabeth-Selbert-Schule mit einem Stundenumfang von insgesamt 16,5 Stunden tätig. Außerdem ist sie mit der Mitarbeit in der Münstergemeinde beauftragt.

Frau Lonkwitz, bislang als Kandidatin des Predigtamtes in unserem Kirchenkreis tätig, wurde am 13.05.2007 ordiniert und ist seit Beginn des Schuljahres als Schulpastorin an der Handelslehranstalt und an der Eugen-Reintjes-Schule mit einem Stundenumfang von insgesamt 16,5 Stunden tätig. Außerdem ist sie mit der Mitarbeit in der Kirchengemeinde Börry beauftragt.

Frau Konstanze Lange, bisher mit vollem Umfang in der Gemeinde Holtensen tätig, ist seit dem 01.01.2008 mit halbem Umfang in der Gemeinde Holtensen und mit halbem Umfang als Krankenhaus-Seelsorgerin in Bad Münder tätig. Ihre Einführung wird am 17. April stattfinden.

Pastor Thomas Mayer, bisher mit drei Vierteln eines vollen Stellenumfangs in Hämelschenburg tätig, ist seit November 2007 mit drei Vierteln eines vollen Stellenumfangs Pastor der Kirchengemeinde Aerzen. Er wurde am 04.11.2007 in sein Amt eingeführt.

Ab dem 01.08.2008 wird Pastor Frank Reuning seine Arbeit in der Kirchengemeinde Ohsen aufnehmen.

Eine besondere Situation hat sich in der Kirchengemeinde Eimbeckhausen ergeben.

(Text gelöscht, um eine mögliche Verletzung von Persönlichkeitsrechten zu vermeiden)

Die Vertretung in Eimbeckhausen hat Pastor Adler übernommen.

1.4. Erarbeitung von Grundstandards der Arbeit im Kirchenkreis

Im Zuge der Veränderung der Zuweisungsrichtlinien unserer Landeskirche hat das Landeskirchenamt alle Kirchenkreise dazu aufgefordert, Grundstandards ihrer Arbeit zu formulieren. Diese Grundstandards ersetzen die so genannte Mindestausstattung, die bisher als Maßstab für die finanzielle Ausstattung der Kirchenkreise diente. Während die Mindestausstattung für alle Kirchenkreise einheitlich formuliert war, sollen es die Grundstandards ermöglichen, den finanziellen Bedarf eines Kirchenkreises den jeweiligen tatsächlichen Gegebenheiten und Bedürfnissen entsprechend zu ermitteln.

Zur Erstellung der Grundstandards wurde eine Steuerungsgruppe auf Kirchenkreisebene gebildet, die zunächst grundsätzliche Überlegungen zur Struktur und zur Gliederung der Grundstandards anstellte. Zudem benannte die Steuerungsgruppe die an der Erstellung der Grundstandards zu beteiligenden Ausschüsse und Einrichtungen im Kirchenkreis.

Sodann wurden in allen zu bearbeitenden Bereichen unmittelbar oder mittelbar beteiligte Gremien sowie die Leitungen der betroffenen Einrichtungen respektive Arbeitsbereiche angeschrieben und gebeten, an der Erstellung der Grundstandards mitzuwirken. Die Steuerungsgruppe verband diese Einladung zur Mitarbeit mit der Empfehlung, bei den Überlegungen zur Erstellung der Grundstandards zunächst vom gegenwärtig gegebenen Stand der Ausstattung der jeweiligen Arbeitsbereiche auszugehen. Diese Empfehlung gründet sich in der Annahme, dass sich in unmittelbarer Zukunft für die jeweiligen Arbeitsbereiche neue Ressourcen nicht in bedeutendem Umfang erschließen lassen - wollte man solche Ressourcen nicht von anderen Arbeitsbereichen abziehen. Zudem darf davon ausgegangen werden, dass im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont in den zu betrachtenden Arbeitsbereichen auch schon vor der Erstellung der Grundstandards im Wesentlichen zielgerichtet und effizient gearbeitet wurde.

Die beteiligten Gremien und Leitungspersonen empfanden die Arbeit an den Grundstandards durchaus als Anregung zur Reflexion der eigenen Tätigkeit und der eigenen Zielsetzungen. Die bislang verbindliche Mindestausstattung der Kirchenkreise orientierte sich an der Frage, in welchem Umfang Ressourcen für die Arbeitsbereiche in einem Kirchenkreis zur Verfügung gestellt werden sollten. Mit der Erstellung der Grundstandards kommen die Prozesse, Strukturen und Zielsetzungen, insbesondere auch in der spezifischen Ausformung des jeweiligen Kirchenkreises, in den Blick. Hierin liegt die Chance, künftig die Arbeit des Kirchenkreises in den einzelnen Arbeitsbereichen optimal an die lokalen Gegebenheiten anzupassen, indem die für das Erreichen der gesetzten Ziele notwendige Ausstattung an die Möglichkeiten und Erfordernisse angepasst wird. Die dafür benötigten Ressourcen können flexibel dort eingesetzt werden, wo sie für die kirchliche Arbeit die beste Wirkung verheißen.

1.5. Haus der Diakonie

Für die weitere Planung und zur Erstellung eines detaillierten Raum- und Finanzierungskonzeptes wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Die Planungen zur Gestaltung des Hauses sind nun weitgehend abgeschlossen. Die Kosten des Projektes bleiben insgesamt im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten unseres Kirchenkreises. Dabei ist zu berücksichtigen dass ein erheblicher Teil der

nun im Rahmen des Projektes entstehenden Kosten auch angefallen wäre, wenn die bereits vorhandenen Räumlichkeiten im Rahmen des vorgesehenen Renovierungszyklus hätten instand gesetzt werden müssen. Der Beginn der Arbeiten ist für das zweite Halbjahr des Jahres 2008 geplant.

1.6. Diakonie Häusliche Pflege Hameln

Der Leistungsumfang der ambulanten Pflegeeinrichtung „Diakonie-Häusliche Pflege Hameln“ war seit einigen Jahren deutlich rückläufig, so dass trotz Personaleinsparungen eine wirtschaftliche Tourenplanung kaum mehr zu realisieren war und die Overheadkosten, wie Pflegedienstleitung, Geschäftsführung und Verwaltungskraft, die Finanzierung der kleinen Einrichtung sehr belastet haben. Die von der Landeskirche empfohlene Untersuchung durch eine Unternehmensberatung hat aber gezeigt, dass nach Behebung struktureller Probleme die Einrichtung Zukunftschancen hat.

Der Gesamtverband Hameln möchte das diakonische Angebot der ambulanten Pflege in Hameln erhalten. Die Verbandsvertretung hat daher beschlossen mit den Diakoniestationen Hannover zu kooperieren und eine gemeinsame gemeinnützige Gesellschaft zum Betrieb der Diakonie Häuslichen Pflege in Hameln zu gründen.

Nach einer finanziell schwierigen Phase zu Beginn der Einführung des neuen Managements, die bei einem solchen Systemwechsel allerdings generell einzuplanen ist, zeigen sich nun die ersten positiven Wirkungen der Kooperation mit den Diakoniestationen Hannover. Der Gesamtverband hofft und erwartet, dass aufgrund des professionellen Managements die Wettbewerbsfähigkeit der "Diakonie Häusliche Pflege Hameln" auch künftig sichergestellt werden kann und somit das diakonische Angebot in unserem Kirchenkreis auch weiterhin die ambulante Pflege einschließt.

1.7. Härtefallkommission

Seit Anfang November 2006 vertrete ich die lutherischen Landeskirchen der Konföderation in der Härtefallkommission des Landes Niedersachsen. Die gesetzlichen Veränderungen in den beiden vergangenen Jahren haben einer Vielzahl von Menschen mit Migrationshintergrund die Möglichkeit eröffnet, ein dauerhaftes Bleiberecht in der Bundesrepublik Deutschland zu erhalten. Dies hat die Arbeit in der Härtefallkommission zum Teil erleichtert, weil eine große Zahl von Fällen aufgrund dieser gesetzlichen Regelungen nicht mehr in der Härtefallkommission behandelt werden musste. Zum Teil hat es die Arbeit aber auch komplizierter gemacht, da nun in den einzelnen Fällen sehr genau geprüft werden musste, welche Regelung eventuell greifen kann.

Aufgrund der Erfahrungen des ersten Jahres der Arbeit der Härtefallkommission des Landes Niedersachsen haben die in der Härtefallkommission vertretenen Verbände dem Innenminister Vorschläge zur Veränderung der Verordnung vorgelegt, die der Arbeit der Härtefallkommission zugrunde liegt. Der Innenminister hat zugesagt, aufgrund dieser Vorschläge die Verordnung zu bearbeiten. Dies betrifft unter anderem das für die Eingabe notwendige Quorum. Es besteht die begründete Hoffnung, dass aufgrund der Änderungen der Verordnung die Formulierung eines Härtefallersuchens an den Innenminister erleichtert wird.

1.8. Synode

Am 14.10.2007 wurden beide Kandidaten aus dem Kirchenkreis Hameln-Pyrmont, Frau von Klencke aus Hämelschenburg und Superintendent Meyer aus Hameln, in die 24. Landessynode gewählt. Damit ist unser Kirchenkreis auch weiterhin gut im Parlament unserer Landeskirche vertreten.

Im Rahmen der konstituierenden Tagung der Landessynode wurde Frau von Klencke in den Gemeindevorschuss (zukünftig: Ausschuss für theologische Grundsatzfragen, Kirche und Mission)

gewählt, Superintendent Meyer in den Ausschuss für Schwerpunkte und Planung kirchlicher Arbeit und in den Ausschuss für Öffentlichkeit, Medien und Kultur.

1.9. Ökumene

Seit dem erstem Januar 2008 bin ich Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Hameln. Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen ist Träger zahlreicher ökumenischer Veranstaltungen, zum Beispiel des ökumenischen Pfingstgottesdienstes auf der Hochzeitshaus-Terrasse und des Gottesdienstes zum Tag der Deutschen Einheit. Außerdem richtet sie gemeinsam mit den jüdischen und muslimischen Gemeinden das Friedensfest der Religionen aus. In der Arbeitsgemeinschaft sind die Baptistische Gemeinde, die Reformierte Gemeinde, das Römisch-Katholische Dekanat Holzminden-Hamel und der Kirchenkreis Hameln-Pyrmont vertreten. Die neuapostolische Gemeinde Hameln hat kürzlich eine Gastmitgliedschaft erhalten.

1.10. Ephorenkonferenz

Nach der Sprengelreform, die zum erstem Juli 2007 in Kraft trat, gehört unser Kirchenkreis nunmehr zum Sprengel Hildesheim-Göttingen. Am 03.09.2007 wurde ich zum Sprecher der Ephorenkonferenz des neuen Sprengels gewählt.

2. Projekte

2.1. Öffentlichkeitsarbeit

Der Öffentlichkeits-Beauftragte des Kirchenkreises nimmt die Pressearbeit (gesamte Lokalpresse, EZ, epd) für den Kirchenkreis wahr. Er ist für die Berichterstattung über die für den Kirchenkreis relevanten Termine und Projekte verantwortlich. Ankündigungen von Terminen und ggf. Bericht über diese Termine und Projekte werden von ihm veranlasst oder selbst übernommen: z. B. Tagungen des Kirchenkreistags; Kreisfrauentreffen; Projekt zum Reformationstag, Gospelfest etc. Er erstellt zu diesem Zweck einen Jahresplan, den er laufend aktualisiert. Der Öffentlichkeits-Beauftragte hält und pflegt die Kontakte zu den Medien im Kirchenkreis. Neben den regelmäßigen Kontakten organisiert der Öffentlichkeits-Beauftragte in Absprache mit dem Superintendenten Redaktionsbesuche oder lädt Redakteure zu Kirchenkreistag, Kirchenkreiskonferenz etc. ein. Ggf. hilft er den Gemeinden und Einrichtungen, Berichte in den Medien zu platzieren.

2.2. Woche der Diakonie

Woche der Diakonie „Mitten im Leben“ 02. – 09.09.07: Der Eröffnungsgottesdienst auf dem Werder und der Abschlussgottesdienst in Eimbeckhausen waren durch die Kombination mit gemeindlichen Aktionen gut besucht. Die weiteren Veranstaltungen waren trotz einer Vielzahl direkter Einladungen schlecht besucht. Durch den Flyer, die Einladungen und die Veranstaltungen ist aber trotzdem auf das Markenzeichen „Diakonie“ hingewiesen worden.

Das Motto für 2008 lautet: „Behindert. Und mitten im Leben.“ Eine Einbindung der Kindergärten mit Integrationsgruppen bietet sich bei dem Jahresmotto an. Eröffnung und Abschluss soll wieder mit Gottesdiensten gefeiert werden. In Hameln soll eine größere zentrale Veranstaltung stattfinden. Zusätzlich soll ein Werkstattgespräch der JWH in diesem Zeitraum gelegt werden. Es bietet sich auch an, das 25jährige Jubiläum der Ehe-, Lebens- und Suchtberatung zu feiern.

2.3. "Hallo Luther" 2007

Die Aktion „Hallo Luther“ zieht immer weitere Kreise. Fröhlich und selbstbewusst präsentieren unsere Kirchengemeinden das Erbe der Reformation. In diesem Jahr waren es 30 Veranstaltungen!

Im Rahmen der Aktion „Hallo Luther“ haben wieder viele unterschiedliche Veranstaltungen in den Kirchengemeinden stattgefunden. Die Zahl der gemeldeten Veranstaltungen hat dabei die Ergebnisse der vorherigen Jahre noch einmal übertroffen. Die zentrale Veranstaltung am Reformationstag in der Marktkirche St. Nicolai zum Thema „Luther macht Druck“ wurde gut angenommen. Die Kooperation mit der DWZ, die aufgrund des Themas nahe lag, war positiv.

Auch im kommenden Jahr wieder soll die Aktion "Hallo Luther" in der bereits gut bewährten Form die Aufmerksamkeit auf den Reformationstag lenken.

2.4. Haus der Kirche

Mit dem neuen Haus der Kirche wollen die Kirchengemeinden Markt und Münster ihre Arbeit noch stärker als bisher vernetzen. In diesem Haus soll die Konfirmanden-, Kinder- und Jugendarbeit ebenso ihr Zuhause finden wie Angebote für Erwachsene jeden Alters.

Der in Hameln gebürtige Architekt Olaf Ballerstedt vom Architekten-Team dreibund in Bochum erhielt den Zuschlag für seinen Entwurf des Neubaufvorhabens und hat auch die Bauleitung. Die Erstellung des Gebäudes befindet sich bislang sowohl zeitlich als auch finanziell im geplanten Rahmen.

Inzwischen konnte ein Vertrag mit dem Weltladen „Q'antati“ über die Nutzung des Ladengeschäfts im Erdgeschoss abgeschlossen werden. Träger des Weltladens ist der Verein „Aktion Eine Welt e.V.". Der Verein wurde in Hameln 1976, aus der Arbeit des Evangelischen Jugenddienstes heraus, gegründet. Neben Projekten wie Infothek (Ausleihe von Büchern bis 1997) Wasserbauprojekt in Nicaragua (1983 - 1995) und Werkzeug-Recycling (1989 - 1995) ist der Verein Träger des Q'antati-Weltladens. Der Verein hat zurzeit ca. 60 Mitglieder.

Die Einweihung des Hauses soll am 31.08.2008 im Rahmen eines großen Gemeindefestes beider beteiligten Kirchengemeinden gefeiert werden. Die Bischöfin hat zu diesem Termin ihr Kommen angesagt.

2.5. Leitbild

Die Kirchenkreiskonferenz hat in der Klausur vom 09.07.2008 bis zum 11.07.2008 für die Arbeit des Kirchenkreises das folgende Leitbild formuliert:

Unser Auftrag heute und in Zukunft

Der Kirchenkreis sorgt dafür, dass das Evangelium zu den Menschen kommt. Das geschieht in den Gemeinden und Einrichtungen sowie durch Projekte. Das geschieht durch:

- Seelsorge*
- Verkündigung*
- Soziale Arbeit*
- Friedensarbeit*
- Ökumene*
- Bildungsarbeit*
- Öffentlichkeitsarbeit*
- konkrete Aktionen im Bereich der Bewahrung der Schöpfung*

- *Der Kirchenkreis steht im Dienst der Gemeinden und Einrichtungen, die sich wiederum als Teil des Kirchenkreises verstehen.*
- *Der Kirchenkreis nimmt sein Leitungsmandat durch Beauftragung, Koordination, Mediation und Moderation wahr.*

- *Der Kirchenkreis schafft die Rahmenbedingungen für geistliches Leben.*
- *Der Kirchenkreis regt alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Gemeinden an, ein eigenes geistliches Profil zu entwickeln.*
- *Der Kirchenkreis entlastet die Gemeinden von dem Druck, alles selbst machen zu müssen.*
- *Der Kirchenkreis nimmt vorbildhafte Arbeit in den Gemeinden und Projekten wahr und macht sie bekannt.*

Der Kirchenkreisvorstand formuliert zurzeit ein Leitbild für die eigene Arbeit.

Der Stellenplanungsausschuss des Kirchenkreises hat ein Thesenpapier über die Grundlinien der Stellenplanung im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont verfasst, das in den nächsten Wochen verabschiedet werden soll.

Der Kirchenkreisvorstand regt an, dass die Kirchengemeinden im Kirchenkreis für ihre Arbeit jeweils ein eigenes Leitbild entwickeln.

2.6. Jahresgespräche

Grundlage der Einführung von Jahresgesprächen im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont ist der Beschluss der Landessynode vom Sommer 2004. Er sieht vor, dass auf allen Ebenen der Landeskirche bis zum 1. Januar 2009 Jahresgespräche flächendeckend einzuführen sind. Der Kirchenkreisvorstand hat in seiner Jahresplanung für das Jahr 2006 beschlossen, mit der Einführung von Jahresgesprächen im Jahr 2007 zu beginnen, damit der Beschluss der Landessynode bis zum Januar 2009 umgesetzt werden kann.

Die Einführung der Jahresgespräche wurde in der Sitzung des Kirchenkreistages am 24.01.2007 beschlossen. Das zu Grunde liegende Konzept war von der „Steuerungsgruppe Jahresgespräche“ erarbeitet worden, die der Kirchenkreistag berufen hatte.

Die Rückmeldungen über die bisher geführten Jahresgespräche waren fast durchgängig positiv. Befürchtungen, die Jahresgespräche könnten ein Instrument der Kontrolle und Reglementierung werden, haben sich offensichtlich nicht bestätigt.

2.7. Modellkirchenkreis für Schulbezogene Jugendarbeit

Evangelische Jugend und Schule erfahren, akzeptieren und bereichern sich gegenseitig als Bildungspartner. Deshalb soll Schulbezogene Jugendarbeit zu einem festen Bestandteil kirchlicher Jugendarbeit ausgebaut und etabliert werden. Sie soll

- dazu beitragen, neue Mitarbeiter/innen für die Jugendarbeit zu gewinnen.
- bewährte Arbeitsformen schulnaher Jugendarbeit der Evangelische Jugend fortsetzen und
- neue, attraktive Arbeitsformen mit modellhaftem Charakter entwickeln.

Gesammelte Erfahrungen und entwickelte Arbeitsformen sollen regelmäßig dokumentiert und veröffentlicht werden. Regelmäßige Evaluation soll die Arbeit optimieren und forcieren.

Der evangelisch-lutherische Kirchenkreis Hameln-Pyrmont ist Modellkirchenkreis der Landeskirche Hannovers für "Schulbezogene Jugendarbeit". Neben der Arbeit an Hamelner

Schulen und Angeboten in Bad Pyrmont und in Emmerthal konnte jetzt auch in der Region Bad Münden die "Schulbezogene Jugendarbeit" eingeführt werden.

Diakonin Ina Schulz aus Wennigsen wird - zunächst für ein Jahr - am neuen Projektstandort die Schülerinnen und Schüler mit Angeboten aus christlicher Überzeugung heraus fördern und sie so auf ganz neue Weise auf Lebens- und Glaubensfragen hin ansprechen. Ihre Projektstelle wird von der Landeskirche, vom Kirchenkreis Hameln-Pyrmont und von den Kirchengemeinden der Region gemeinsam finanziert und getragen. Federführend in der Konzeption für die "Schulbezogene Jugendarbeit" war der Evangelische Jugenddienst des Kirchenkreises.

2.8. Internetseite

Das neue Konzept unserer Internet-Präsenz auf der Grundlage eines so genannten "Content-Management-Systems" funktioniert gut. Seit dem Neustart der Internetseite im Oktober 2006 ist diese beträchtlich angewachsen. Bitte überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie die Internetseite des Kirchenkreises unter www.kirchenkreis-hameln-pyrmont.de!

Das der Internet-Seite zu Grunde liegende System sieht vor, dass die einzelnen Inhalte der Internet-Seite von verschiedenen autorisierten Personen unabhängig voneinander gestaltet und verhindert werden können. Durch die Vergabe unterschiedlicher Nutzerrechte aufgrund von Passwörtern können die autorisierten Personen jeweils nur auf einen bestimmten Bereich der Internet-Seite zugreifen. So ist sichergestellt, dass nicht durch versehentliche Eingriffe Teile der Internet-Seite beschädigt werden oder ungültige Informationen enthalten. Gleichzeitig wird ein hohes Maß an Aktualität erreicht, weil nicht die Gesamtheit der Inhalte jeweils durch eine Redaktion gesichtet und bearbeitet werden muss.

Der Öffentlichkeitsbeauftragte des Kirchenkreises, Pastor Simon Pabst, beobachtet und koordiniert kontinuierlich die Internetpräsenz und gibt gegebenenfalls Anregungen zur Gestaltung von Inhalten.

2.9. Brücken Bauen.

Das Kontaktprojekt „Brücken Bauen“ richtet sich primär an die Zielgruppe der 25 – 50 Jährigen, und somit an Menschen der „mittleren Generation“, der die Kirche fremd geworden ist. Dieser Personenkreis ist im Spektrum der aktiven Gemeindeglieder im Allgemeinen unterrepräsentiert, im Spektrum der Kirchensteuerzahler dagegen ist sie überproportional vertreten.

Es werden besonders folgende Personengruppen innerhalb der beschriebenen Altersspanne in den Blick genommen:

- die Eltern von Kindergarten – Kindern
- die Eltern von Konfirmandinnen und Konfirmanden

Das Kontaktprojekt „Brücken bauen“ verfolgt hier die folgenden Ziele:

- Menschen der Zielgruppe neue Beteiligungsmöglichkeiten am kirchlichen Leben erschließen
- Menschen an das erinnern, was sie trägt und leitet, was ihnen Halt und Sinn, Orientierung und Trost gibt
- Schaffung eines gezielten, variablen, niederschweligen und zeitgemäßen Angebotes für Menschen der Zielgruppe in ihrer Ortsgemeinde. Dadurch Schärfung der Gemeindeglieder vor Ort und Gewinn zusätzlicher aktiver Qualitätspotentiale in der Gemeindepädagogik
- Förderung von Menschen gemäß ihrer Begabungen, Fähigkeiten und Interessen, daraus motivierende Inhalte neuer Angebote in der Region formulieren und diese in der Gemeindepraxis umsetzen

- Gewinnung und Aktivierung umfangreichen ehrenamtlichen Potentials für die Gemeinden der Modellregionen, Entlastung des Ortspfarramtes durch motivierte ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- Umsetzung einer fach- und sachgerechten Begleitung für die Ehrenamtlichen durch deren Einbindung in ein übergreifendes, projektbezogenes Erwachsenenbildungskonzept

Zwischenzeitlich verfügt das Projekt „Brücken Bauen“ über eine Internetpräsenz sowohl über die Kirchenkreis – Homepage, als auch eigenständig über die Homepages der KG Markt und Münster.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt besteht in der konsequenten Umstellung des Werbezugs auf die Zielgruppe durch persönliche Kontaktaufnahme zu Einzelpersonen (nach Hinweis der Pfarrämter). Diese geschieht durch telefonische Ansprache, Besuche und Übergabe von Werbematerial. Diese Vorgehensweise erscheint zur Erreichung einer gemeindlichen Basis der Projektveranstaltungen und Rückbindung von Teilnehmenden vor Ort als günstig.

Für das Projekt "Brücken Bauen" wurde aus Mitteln des Beschäftigungsfonds der Landeskirche Diakon Stefan Brandt angestellt. Die Förderung für das Projekt "Brücken Bauen" läuft noch bis November 2008. Da eine Anschlussfinanzierung nicht möglich ist, wird es - der ursprünglichen Planung entsprechend - zum Ende November 2008 abgeschlossen.

3. Perspektiven

3.1. Stellenplanung

Der Stellenplanungsausschuss unseres Kirchenkreises hat nach der Veröffentlichung der Thesen des Perspektivsausschusses der Landessynode im Jahr 2005 begonnen, intensiv an der Frage zu arbeiten, ob eine Möglichkeit zur Umsetzung der Sparbeschlüsse bis zum Jahr 2020 besteht.

Es ging dem Stellenplanungsausschuss nicht darum, bereits einen festen Plan für die Jahre bis 2020 zu erstellen. Vielmehr sollte geprüft werden, ob eine solche Planung überhaupt realistisch begonnen werden kann. Für unseren Kirchenkreis ist der Stellenplanungsausschuss zu einer positiven Antwort gekommen. Bei entsprechender Bereitschaft zur Kooperation in den Gemeinden und Regionen ist es möglich, die Beschlüsse der Landessynode ohne das Mittel betriebsbedingter Kündigungen umzusetzen. Vorausgesetzt ist dabei selbstverständlich, dass sich an den äußeren Bedingungen nicht wesentliche Änderungen ergeben, wie sie zum Beispiel durch eine anhaltende Rezession oder durch eine Änderung des Steuerrechts hervorgerufen werden könnten.

Der Ausschuss für Stellenplanung arbeitet gegenwärtig an einer Darstellung seiner Arbeitsweise, die es den Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen im Kirchenkreis ermöglichen soll, die Entscheidungen des Stellenplanungsausschusses nachzuvollziehen und künftige Entscheidungen realistisch einschätzen zu können.

Vorrangiger Punkt in dieser Darstellung der Arbeitsweise des Stellenplanungsausschusses ist die Feststellung, dass die Stellenplanung nach Stellenanteilen in den Kirchengemeinden die tatsächlichen Bedürfnisse und Möglichkeiten nur noch unzureichend abbilden kann, da Kirchengemeinden zu einem erheblichen Teil die Größe unterschreiten, die für die Besetzung mit einer vollen Pfarrstelle Voraussetzung wäre. Grundsatz der Stellenplanung muss daher künftig eine Verteilung der kirchlichen Arbeit in den Regionen proportional zur Zahl der Gemeindeglieder einer Gemeinde sein. Eine solche differenzierte Verteilung der kirchlichen Arbeit kann nur über regionale Vereinbarungen gewährleistet werden.

3.2. Citykirchenarbeit im Haus der Kirche

Um die Optionen für eine so genannte "Citykirchenarbeit" im Umfeld des neu erstellten Hauses der Kirche zu prüfen, hat der Kirchenkreisvorstand eine Arbeitsgruppe eingesetzt, in der aus dem Kirchenkreisvorstand Frau Lehmann, Herr Arnecke, Herr Lücking sowie Superintendent Meyer mitarbeiten werden. Außerdem werden an der Arbeit der Arbeitsgruppe Vertreter der Markt- und Münstergemeinde beteiligt.

3.3. Fundraising

An der Fundraising-Aktion des Kirchenkreises in den Jahren 2006/2007 beteiligten sich 13 Kirchengemeinden. Die entwickelten Projekte waren sehr unterschiedlich. Es handelt sich überwiegend um kleinere Projekte mit finanziell fest überschaubarem Rahmen.

Im Rahmen der Aktion wurden nicht alle zur Verfügung gestellten Mittel ausgeschöpft. Daher bereitet der Arbeitskreis Fundraising des Kirchenkreises eine weitere Aktion vor.

3.4. Kirchenkreis-Visitation

Im Zeitraum vom 01.10.2008 bis zum 10.10.2008 wird unser Kirchenkreis durch den Landessuperintendenten, Herrn Gorka, visitiert. Mit der Kirchenkreis-Visitation ist auch die Visitation der Superintendenturgemeinde, also der Münstergemeinde, verbunden.

3.5. Fusion der Kirchenkreisämter Hameln und Holzminden

Aufgrund der Vorgaben des Perspektivausschusses der Landessynode steht eine Fusion der Kirchenkreisämter in Hameln und Holzminden bevor. Zurzeit laufen in dieser Angelegenheit die Verhandlungen. Die Entscheidung über den künftigen Standort sowie die äußeren Rahmenbedingungen hat das Landeskirchenamt zu fällen.

3.6. Projekt Konfirmandenunterricht

Der Kirchenkreisvorstand hat in seiner Klausur vom 01.03.2008 die große Bedeutung des Konfirmandenunterrichts für die Arbeit in unseren Kirchen Gemeinden gewürdigt. Zur Sicherung der Qualität der Konfirmandenarbeit in unserem Kirchenkreis möchte der Kirchenkreisvorstand ein entsprechendes Projekt anregen.

Die Kirchenkreiskonferenz unseres Kirchenkreises wird sich im September mit dem Thema Konfirmandenunterricht befassen. Der Kirchenkreisvorstand erwartet aus dieser Konferenz Anregungen für ein Projekt zum Konfirmandenunterricht.

3.7. Wechsel im Superintendenturbüro

Die beiden Ephoralsekretärinnen, Frau Schulz und Frau Weber, haben Altersteilzeit beantragt. Die Freistellungsphase wird im Sommer beziehungsweise Frühherbst dieses Jahres beginnen. Da beide Ephoralsekretärinnen noch über Urlaubstage verfügen, wird Frau Weber zum Ende des Monats Juni, Frau Schulz zum Ende des Monats Juli ihre Tätigkeit im Superintendenturbüro beenden.

Die Stelle einer Ephoralsekretärin beziehungsweise eines Ephoralsekretärs ist somit neu zu besetzen. Dabei müssen die Vorgaben der Agentur für Arbeit, die im Rahmen der Regelung zu Altersteilzeit bestehen, beachtet werden.

Ich möchte diesen Bericht dazu nutzen, beiden Damen sehr herzlich für ihre jahrzehntelange Arbeit im Dienste unseres Kirchenkreises zu danken. Wer in der Superintendentur angerufen hat oder dort zu Besuch kam, wusste: Hier finde ich für mein Anliegen ein offenes Ohr, freundliche Worte und kompetente Begleitung. Was die beiden geleistet haben, ging weit hinaus über das, was mit Geld

bezahlt werden kann. So kann ich nur sagen, und ich spreche im Sinne vieler Menschen dieses Kirchenkreises: „Vergelt's Gott!“

4. Schlussbemerkung

Zum 31.08.2008 werde ich fünf Jahre in diesem Kirchenkreis tätig sein. Zeit für eine kleine Zwischenbilanz:

Die Arbeit im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont macht mir viel Freude, gelegentlich natürlich auch Sorgen. Hervorheben muss ich, dass engagierte Menschen, Ehrenamtliche genauso wie Hauptamtliche, mich in dieser Zeit stets unterstützt und begleitet haben. Dieser Kirchenkreis ist mit Kräften gesegnet, die immer wieder möglich gemacht haben, was nahezu unmöglich erschien. Vieles davon ist in diesem Bericht aufgelistet, anderes können Sie in den früheren Ephoralberichten nachlesen, die auf unserer Internetseite zur Lektüre bereitstehen.

Die Kirche in Hameln-Pyrmont ist lebendig! Ich möchte Ihnen allen herzlich danken, die Sie auf die eine oder andere Weise zum Leben unserer Kirche beigetragen haben und noch immer beitragen. Unsere große Aufgabe, die Verkündigung der frohen Botschaft von der Liebe Gottes zu allen seinen Geschöpfen, erfüllen wir auf vielerlei Weise. Wir tun es durch fröhliche und ernste Gottesdienste, anspruchsvolle und volksnahe Predigten, durch die Feier des Abendmahls und der Taufe. Wir tun es auch, und das ist nicht weniger wichtig, durch die Werke der Liebe. Diakonie ist in unserem Kirchenkreis ein zentrales Anliegen. Wir nehmen den Auftrag ernst, den uns Jesus Christus selbst im Doppelgebot der Liebe gegeben hat.

Für das alles sage ich Ihnen von Herzen Dank. Und ich möchte zugleich erinnern an die gute Kraft Gottes, die all dieses in uns bewirkt, wie es der Apostel Paulus im zweiten Brief an die Korinther schreibt: *Der aber Samen gibt dem Sämann und Brot zur Speise, der wird auch euch Samen geben und ihn mehren und wachsen lassen die Früchte eurer Gerechtigkeit.*

Philipp Meyer, Superintendent, 16.04.2008